

Katharine mit vorwurfsvollem Blicke da, und als Alice ihren Mund öffnete und ihre Hände emporhob, wie um Verzeihung zu erflehen, sagte sie mit vollkommener Fassung: „Alice, ich brauche keine Worte,“ und führte sie aus dem Zimmer.

Dreizehntes Kapitel.

Böllner und Pharisäer.

Nachdem Lady Katharine von Alice ein offenes Geständniß ihrer Schuld erhalten hatte, begab sie sich in den Salen, erkannte offen an, daß Madline unschuldig sei, und bat Herr Clifford inständig und demüthig um Verzeihung, daß sie seinem Kinde Unrecht gethan hatte. Madline und ihr Papa waren beide überrascht, aber Lady Katharine war zu aufgereggt, um weitere Erklärungen zu geben, und wünschte offenbar allein gelassen zu werden. Herr Clifford empfahl sich deshalb. Madline ging schweigsam und betrübt an ihres Vaters Seite, sie fühlte sich zwar dadurch erleichtert, daß die falsche Anklage wider sie sich als falsch erwiesen hatte, und sie war nicht mehr so sehr über Alice aufgebracht, aber wie viel Ursache zur Betrübniß hatte sie doch noch! Sie hatte durch ihre Unaufrichtigkeit ihren Eltern Ursache gegeben ihr zu mißtrauen, und wäre sie nicht gewesen, so würde vielleicht Alice nicht in diese Lage gerathen sein. Dennoch wußte Madline nicht, wie groß der Jammer war, den sie verursacht hatte.

Lady Katharine saß einsam in ihrem Zimmer und dachte darüber nach, welch eine traurige Zukunft ihr bevorstand. Die Stimme, welche sie erheitert, und das Lächeln, welches sie beglückt hatte, konnte jetzt nur noch trübe Gedanken erwecken. Alice war falsch. Stillschweigen und Einsamkeit